

Die Elfen.

(Nach dem Englischen.)

Wo bist du gewesen, Mariechen mein,
Wo bist du gewesen so lang?
„Ich mach auf den Gipfel von Galdon-Low
Einen mitternächtigen Gang.“

Und auf dem Gipfel von Galdon-Low
Was hast du gesehen, mein Kind?
„Ich sah die Sonne hinuntergehn,
Sah wehen den fröhlichen Wind.“

Was hast du gehört, Mariechen mein,
Hoch auf dem spitzigen Horn?
„Ich hört, wie das Wasser floß und tränkt
Die Aehren im grünen Korn.“

Erzähl, erzähl, Mariechen, mir,
Was Alles du gesehn!
Du hast gewiß auf dem Hügel dort
Belauscht die tanzenden Feen?

„So nimm auf's Knie mich, Mutter lieb,
Und horch, lieb Mütterlein!
Der Feen mochten an hundert wohl
Und neun der Harfen sein.“

Die Harfen waren so süß gestimmt,
Die Füßchen der Feen so zart,
Doch süßer, als das All, erklang,
Was dort gesprochen ward."

Was haben sie denn gesagt, Marie,
Was hörtest am Hügel du?
„Ich will's erzählen, Mütterlein,
Doch hör auch ruhig zu.

Die Cinen spielten mit Wasser dort
Und goffen's nieder zu Thal:
Nun geht dem alten Müller doch
Die Mühle wieder einmal.

Schon seit dem ersten Tag im Mai
Geht seine Mühle nicht,
Und soll ein trefflicher Müller sein,
Wach, wie der Tag anbricht.

O, wie der Müller lachen wird,
Sieht er das Rad sich dreh'n,
Der gute, alte Müller, bis
Die Augen ihm übergeh'n!

Die Andern fingen den schnellen Wind,
Der über den Hügel blies,
Und Jedes setzt ein Hörnlein an
Und drein gewaltig stieß:

Hei, wie die Winde so fröhlich weh'n,
So fröhlich aus jedem Horn!
Sie wehen den bösen Mehlthau fort
Von der armen Wittwe Korn.

Die alte, blinde Wittwe, ach,
Wohl ist sie längst schon blind,
Sie freut sich doch, wenn frei von Thau
Die blühenden Aehren sind.

Und Leinsaat brachten Andre her
Und streuten sie frisch in die Welt:
Die soll, wie sich die Sonne hebt,
Erblüh'n-auf des Webers Feld!

Der arme, lahme Webersmann,
Wie der sich bucklich lacht,
Wenn all die Blumen auf seinem Grund
Sind aufgegangen bei Nacht!

Da hub ein altes Zwerglein an
Mit langem Bart am Kinn:
Mein Strang ist voll, drum thut es Noth,
Daß ich den andern spinn.

Wohl hab ich gesponnen ein tüchtig Stück,
Ein zweites wäre fein
Zur Decke für Mariachens Bett,
Zur Schürze für's Mütterlein.

„Da fing ich laut zu lachen an,
Ich lachte so laut und frei,
Und plötzlich war ich ganz allein,
Und der lustige Spuk vorbei.

Die Nebel zogen auf Galdon-Low,
Sie zogen so grau und kalt,
Und rund umher die Steine nur,
Die Steine moosig und alt.

Und als ich nun vom Hügel kam,
Hört' ich den Müller schon.
Wie der gute Müller rüstig war!
Hell ging des Mühlrads Ton.

Dann guckt' ich auf der Witwe Feld,
Fürwahr, da sah ich auch,
Wie sich die Aehren so frisch und grün
Bieigten im Morgenhauch.

Und als ich drauf zum Weber kam,
Wie mag's dem Flachs ergehn?
Da konnt' ich die gute Kunde schon
In des Webers Auge sehn.

Das ist es, was, lieb Mütterlein,
Man droben höret und sieht,
Doch nun mach mir das Bett zurecht,
Zum Sterben bin ich müd.“